



WENIGER IST MEHR

NATURNAHES MÄHEN

Kaum gibt es die ersten warmen Tage im Jahr, dröhnen auch schon die Rasenmäher in den Gärten – zu Lasten von Insekten, Schmetterlingen und Kleintieren. Denn diese profitieren von einer üppigen Blumenpracht und vielfältigen Versteckmöglichkeiten. Gute Gründe, den Rasenmäher länger im Schuppen zu lassen.



Bild 1: Staffelmahd (abschnittsweises Mähen) in Ikens Park und Höpkens Ruh, Bremen-Oberneuland (Foto: SUKW)

Wichtiger Beitrag für Artenvielfalt

Um den Garten so artenreich und insektenfreundlich wie möglich zu gestalten, gibt es in der Gartensaison einiges, auf das wir achten können. Zunächst heißt das: den Rasen und die darin enthaltenen Kräuter erstmal wachsen zu lassen und abzuwarten. Denn gerade im Frühling sind die ersten Blüten eine wichtige Nahrungsquelle. Der Pollen der Blüten ist eine wichtige Eiweißquelle für den Insektennachwuchs, der im Frühling schlüpft. Beikräuter wie Löwenzahn oder Hornklee kommen meist von selbst oder können ausgesät werden – eine wichtige Grundlage, um die Artenvielfalt zu erhöhen. Es gibt spezielles Saatgut für trittfesten Wildblumenrasen, das an unsere Region angepasst ist.

Was macht das Land Bremen?

Das Land Bremen möchte seine städtischen Grünflächen erhalten und insektenfreundlich pflegen. Im Vergleich zu 2024 sollen bis zum Jahr 2030 ihre Gesamtläche nicht kleiner werden (Dach- und Fassadenbegrünung wird beispielsweise mit eingerechnet). Gleichzeitig wird darauf geachtet, dass die Grünflächen vielen Tieren, besonders Insekten, einen guten Lebensraum bieten. Dazu zählen Wiesen, die nur selten gemäht, also mit besonderer Rücksicht auf Insekten gepflegt werden und blühende Pflanzen, die über Jahre stehen bleiben.

In der freien Landschaft sind es vor allem extensiv genutzte Wiesen (das heißt naturnahe Wiesen), die für große Artenvielfalt sorgen. Dort wachsen hohe Gräser, Wildblumen und Stauden, die Schutz, Nahrung und Brutplätze bieten.

Um Lebensräume für Insekten zu erhalten, setzt Bremen auf verschiedene insektenfreundliche Mahdtechniken und Pflegekonzepte. Dazu gehört die sogenannte halbseitige Sohle- oder Schneisenmahd, bei der Vegetationsstreifen entlang von Gewässern oder auf Böschungen unberührt bleiben. Dies redu-



Bild 2: Einfach mal stehen lassen: Baumscheibe in der Bremer Neustadt (Foto: SUKW)

ziert die Erosion, verbessert die Wasserqualität durch natürliche Pufferzonen und schafft Rückzugsräume für zahlreiche Arten. Darüber hinaus werden Methoden angewandt, um Grünflächen in Teil-Abschnitten zeitlich und räumlich getrennt zu mähen, wodurch vielfältige abwechslungsreiche Bereiche entstehen. In Parks und Grünanlagen in Bremen und Bremerhaven wird immer öfter insektenfreundlich gemäht, wenn es die Bedingungen zulassen. Grüne Streifen entlang von Straßen und Wegen werden höchstens zwei Mal im Jahr gemäht.

Quellen und weiterführende Informationen
biodiversitaet.bremen.de

Redaktion & Gestaltung
ecolo - Agentur für Ökologie und Kommunikation

© 09/2025 Die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft



WAS KANN ICH TUN?

Weniger und später im Jahr mähen

Er reicht völlig aus, den Rasen zwei bis vier Mal im Jahr zu mähen. Gute Zeitpunkte sind Mitte Juni und September, um Tier- und Pflanzenarten genügend Zeit für ihre Entwicklung zu lassen. Dabei können Wege und Wegränder sowie Spielflächen durch häufigeres Mähen freigehalten werden.

Schonend mähen

Am besten nicht alles auf einmal mähen, sondern abschnittsweise mit einem Abstand von zwei bis drei Wochen. Dabei sollte der Rasenmäher möglichst hoch eingestellt werden (ideal: min. 12 cm), damit mehr Insekten die Mahd überleben. Wer die Fläche von innen nach außen mäht, ermöglicht Tieren die Flucht vor den Messern des Rasenmähers.

Tageszeit und Witterung beachten

Wer viele Hummeln und Bienen im Garten hat, sollte vor allem bei bedecktem Wetter oder morgens mähen. Bei Schmetterlingen ist es genau andersherum, hier bieten sich die heißen Mittagsstunden an. Wichtiger als die Zeiten ist es, nur einen Teil schonend zu mähen (s. oben).

Richtiges Mähergerät auswählen

Besser als Rotorrasenmäher sind Balkenmäher oder Handsense. Hier werden Insekten nicht eingesogen und können flüchten. Mähroboter stellen eine Gefahr für Insekten und Kleintiere dar. Wer sie trotzdem nutzt, sollte sie nicht nachts einsetzen: Dann ist die Verletzungsgefahr für Igel besonders hoch und auch ruhende Insekten sind gefährdet.

Einfach mal stehen lassen

Stängel von Stauden und Sträuchern über den Winter stehen lassen. Dort haben sich Insekten eingeknistet, um zu überwintern. Randbereiche von Grünflächen, wo hohes Gras und Wiesenkräuter nicht im Weg sind, sollten möglichst das ganze Jahr stehen gelassen und frühestens im April geschnitten werden, damit Insekten dort überwintern können.

Bitte aufräumen

Wem ein „Golfrasen“ wichtig ist, lässt den Rasenschnitt in den gemähten Bereichen liegen. Alle anderen harken das Mahdgut zusammen und geben es in den Kompost oder auf die umliegenden Beete. Bei Blühwiesen das Mahdgut ein paar Tage auf der Fläche liegen lassen, damit es nachreift und Samen auf den Boden fallen. Danach das Mahdgut vollständig entfernen, da viele Kräuter sonst nicht genug Licht bekommen.

[1,2,3]